



## Albert Schweitzer: Begegnungen - Erfahrungen - Eindrücke

Eine Serie zu 20 Jahren Albert-Schweitzer-Haus Begegnungsstätte in Königsfeld, 2021

### Teil 5: Albert Schweitzer, sein Glaube, seine Theologie

Wenn Gruppen in Königsfeld im Kirchensaal Informationen erhalten, komme ich natürlich immer auch auf die Orgel zu sprechen. Sie wurde nach Vorgaben von Albert Schweitzer gestaltet und restauriert. Ihm ging es um eine Orgeltechnik, die bestmöglich die Werke Bachs wiedergeben konnte. Und dann erwähne ich auch, dass der weltberühmte Menschenfreund niemals während seiner Urlaube im Kirchensaal, in dem er ja auch seine Konzertreisen vorbereitete, gepredigt hatte. Und das, obwohl er Pfarrer und Theologie-Professor war. Nein, er saß während der Gottesdienste auf der Orgelbank bei der Organistin Hilde Martin, mit der er eng befreundet war.

Albert Schweitzers Theologie war außerordentlich kritisch was die Texte des Neuen Testaments anging. Vieles war aus seiner Sicht anzuzweifeln. Das führte so weit, dass selbst sein Vikarsvater ihm mitteilte, dass er mit solchen Auffassungen nicht auf eine Kanzel gehöre. Auch die Pariser Mission, bei der er sich zunächst als Missionar beworben hatte, folgte ihren großen Bedenken, wenn sie dann entschied, dass er als Missionsarzt ausgesandt werden sollte mit der Auflage, nicht zu predigen. Im Einsatzgebiet angekommen, sahen das die Missionare schon lockerer und ließen ihn auch fleißig predigen.

Solche Toleranz war der Brüdergemeinde hier damals aber fremd. Eine Haltung, die heute kaum Verständnis finden würde. Weder gab es darüber Diskussionen im Ältestenrat, noch wurde dies auch von Albert Schweitzers Seite in Frage gestellt.

Für ihn ging es in seiner Glaubens- und Lebensgestaltung um Jesus, dem es als Vorbild der Liebe nachzufolgen hieß. Der Ruf und die Verpflichtung zur Nachfolge Jesu im Sinne seiner Liebe waren für ihn die zentralen Punkte, denen er sich mit seiner ganzen Kraft widmen wollte. Deshalb gab er seine wissenschaftliche Karriere auf und deshalb wollte er in Zentral-Afrika ein Stück weit wieder gutmachen, was der Kolonialismus zerstört hatte.

Das Beispiel der Liebe Jesu, weniger seine Befreiung von Schuld, war sein Anliegen, das er in einem weltweit anerkannten Beispiel umzusetzen in der Lage war. Und weltweit fand sein Weg Anerkennung als gelebte Nächstenliebe und Humanität. Der Verkündigung fühlte er sich nichtsdestoweniger verpflichtet. Täglich hielt er in Lambarene Andachten. Hier ließ er jedoch die kritische Theologie außen vor.

*Kurt Rittinghaus*